

Die pilzwiderstandsfähige Rebsorte Bronner nun auch in Südtirol zugelassen

Barbara RAIFER, Josef TERLETH, Ulrich PEDRI, Versuchszentrum Laimburg

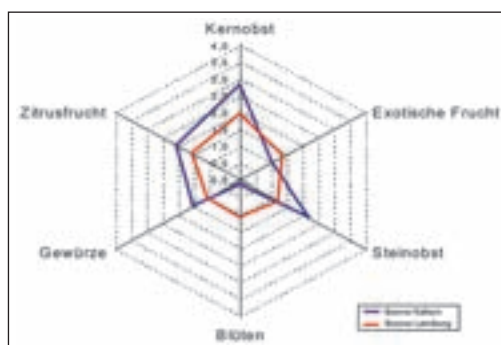
Die Rebsorte Bronner wurde im Jahre 1975 am Weinbauinstitut in Freiburg im Breisgau (Deutschland) gewonnen. Sie entstammt wiederholten Kreuzungen zwischen verschiedenen Europäer- und Wildrebsorten.

Die direkten Eltern sind Merzling (Seyve-Villard 5276, auch als Seyval blanc bekannt, X (Riesling X Ruländer)) und Rondo (Saperavi severnyi X Saint Laurent). Somit geht Bronner einerseits auf die Züchtungen der Franzosen Bertille SEYVE und Victor VILLARD in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts zurück und entstammt Kreuzungen von *Vitis vinifera* mit *V. labrusca*, andererseits trägt Bronner, durch die Einkreuzung von Saperavi severnyi auch Erbgut der asiatischen *Vitis amurensis* in sich.

Kreuzungen von *Vitis vinifera*-Sorten mit Wildreben werden durchgeführt, um die Weinqualität der *V. vinifera*, der europäischen Edelrebe, mit der Resistenz gegenüber Rebkrankheiten welche einige Wildrebsorten auszeichnet, zu verbinden. In der EU ist der Anbau solcher Kreuzungen zwar erlaubt, die daraus gewonnenen Weine dürfen aber bisher nur als einfache Tafelweine ohne Sortenangabe vermarktet werden. Zusätzlich zur EU-Regelung gelten in den einzelnen Weinbauländern unterschiedliche Normen zum Anbau von Art-Kreuzungen (früher als Hybriden, später als interspezifische Neuzüchtungen, heute meist als pilzwiderstandsfähige Rebsorten bezeichnet). In Deutschland wurden Neuzüchtungen, in denen anteilmäßig das Erbgut von *Vitis vinifera*-Sorten überwiegt, so z.B. auch Bronner, als zur Gruppe der

Vitis vinifera gehörend, eingestuft. Dadurch können aus der Rebsorte Bronner in Deutschland Qualitätsweine erzeugt werden. In Frankreich sind einige ältere interspezifische Kreuzungen in einzelnen Weinbauregionen nach wie vor im Anbau und können auch als Tafelweine, ohne Sortenbezeichnung, vermarktet werden. In den Qualitätsweinbauregionen Frankreichs wird aber eine Zulassung solcher Sorten vermieden und auch im Bio-Weinbau scheint es kaum Überlegungen zum Anbau neuerer resistenter Sorten zu geben. Auch in Italien wird der Anbau von sogenannten „ibridi“, sei es von älteren wie auch von neueren Sorten, seitens der zuständigen Stellen größtenteils strikt abgelehnt. Dabei spielen allem Anschein nach Ängste vor Massenproduktionen und schlechter Weinqualität und nicht zuletzt Vorurteile eine Rolle.

Grafik: Aromaprofil der Sorte Bronner Jg. 2004 aus den Weinbaulagen Kaltern und Laimburg.



Pilzwiderstandsfähige Rebsorten sind aber Rebsorten wie andere auch: wenn sie sich im Anbau bewähren, interessante Weine hervorbringen und Markt finden, warum sollte man ihren Anbau verbieten? Die Erfahrung mit der ebenfalls pilzwiderstandsfähigen Sorte Regent in Deutschland hat hinlänglich gezeigt, dass allein der Umstand, dass diese Sorten weniger Pflanzenschutzbehandlungen brauchen, beim Konsumenten nicht die entscheidende Rolle für den Kauf spielt. Der Konsument erwartet in jedem Falle angemessene, konkurrenzfähige Weinqualität. Unter den bisher in Südtirol geprüften pilzwiderstandsfähigen Sorten nimmt Bronner derzeit eine Spitzenposition ein. Daher wurde die Rebsorte vor kurzem zum Anbau in Südtirol zugelassen. Ob Bronner aber ausreichend interessant ist, um mit den bestehenden Rebsorten konkurrieren zu können, ist damit noch nicht gesagt. Dies kann im engen Rahmen von Anbauversuchen nicht ausreichend geklärt werden, sondern muss sich in der Praxis entwickeln und bewähren. Vor überstürztem Anbau der Sorte sei daher ausdrücklich gewarnt. Eine Zulassung zum Anbau ist keine Empfehlung! Es gilt erst abzutasten, ob und wie weit für in Südtirol produzierte Weine der Sorte Bronner ein Markt gefunden werden kann.

EIGENSCHAFTEN DER SORTE

Bronner weist eher kräftiges Wachstum auf und neigt zu regelmäßigen und hohen Erträgen. Eine Ertragsregulierung ist in den meisten Fällen erforderlich. Die Trauben und die Beeren sind mit-



Die Sorte Bronner.

Foto: Staatliches Weinbauinstitut Freiburg.

tel bis groß. Der Reifezeitpunkt liegt zugleich mit bis etwas nach Weißburgunder (siehe die Reifedaten in der Tabelle). Selbst in der Ebene an der Laimburg fielen die Gesamtsäurewerte im heißen Jahr 2003 nicht stark ab. Daher scheint Bronner auch für die wärmeren Lagen des Südtiroler Weinbaugebietes noch eine geeignete Sorte zu sein. In den hohen Weinbaulagen Südtirols könnte Bronner zu etwas grünlichen Weinen neigen. Zumindest zeigten Erfahrungen in der Schweiz, dass ein guter Zuckergehalt von mindestens 18,5 bis 19 °KMW für entsprechende Weinqualität erforderlich ist und die Sorte in Müller Thurgau-Lagen eher einen zu geringen Reifegrad erreichte.

RESISTENZ GEGENÜBER PILZKRANKHEITEN

Bronner weist laut den Angaben des Züchters und den bisherigen Erfahrungen im Anbau eine sehr gute Resistenz gegenüber der Rebperonospora auf. In den Versuchen an der

Laimburg kam in den letzten Jahren allerdings auch nie ein ausgeprägter Befallsdruck durch Peronospora auf. Etwas Vorsicht ist daher angebracht, auch wenn anzunehmen ist, dass zumindest in den Hanglagen Südtirols die Sorte ohne Peronosporabehandlungen auskommen wird.

Die Resistenz gegenüber Oidium kann auch als gut eingestuft werden. Bei Oidium ist aber große Aufmerksamkeit angebracht. Die Erfahrungen in der Schweiz haben gezeigt, dass in Extremjahren zwar nur mäßiger Blattbefall, dafür aber ein beträchtlicher Traubenbefall mit massiven Folgeschäden aufkommen kann. Vor allem bei frühem Sichtbarwerden erster Befallsstellen sind Behandlungen angezeigt, wobei vor allem die Trauben gut zu benetzen sind. Bei Oidiumspätbefall am Blatt sind auch Nacherntebehandlungen mit dem Gegenspieler *Ampelomyces quisqualis* angebracht, um die Fruchtkörperbildung und den Befallsdruck für das Folgejahr einzudämmen. Es ist anzunehmen, dass bei dem sehr starken Oidiumdruck, der bei uns in vielen Jahren herrscht, einige Behandlungen erforderlich sein werden.

In den Versuchen an der Laimburg war kaum Botrytis festzustellen. Allerdings zeigten die Anbauerfahrungen in der Schweiz, dass auch bei Bronner, vermutlich durch Oidiumbefall während der Reife, Risse in der Beerenschale und nachfolgend massiv Fäulnis aufkommen können. Daher ist frühzeitig ein vorsichtiges Freistellen der Trauben angezeigt, so dass ein schnelles Austrocknen nach Niederschlägen und eine gut belich-

tete und somit robuste Beerenschale gewährleistet sind.

ERSTE ERFAHRUNGEN ZUR WEINQUALITÄT

Die Sorte Bronner kann aus keller-technischer Sicht durchaus als eine interessante Sorte betrachtet werden. Es handelt sich dabei um eine im Duft mittelmäßig vielseitige Sorte. Sie zeigt Aromanoten, die an Kernobst und Zitrusfrüchte erinnern, hin und wieder auch unterstützt von feinen Pfirsichnoten und Nuancen von exotischen Früchten. Es handelt sich um eine tendenziell neutrale Rebsorte, also nicht sehr aromatisch, die für Biowinzer eine Alternative zum Weißburgunder darstellen kann. Im Mund zeigte die Sorte eine mittlere Struktur mit einer je nach Standort mehr oder weniger frischen Säure. Die sonst für interspezifische Rebkreuzungen der ersten Generationen typischen Aromanoten nach Erdbeeren oder auch Rhabarber wurden sensorisch nicht festgestellt. Bezüglich der Weinhaltstoffe zeigt sich die Sorte unauffällig. Mit je nach Standort zwischen 12,55% Vol und 12,91% Vol schwankenden Alkoholwerten, mit Säurewerten im Wein zwischen 5,6 g/l und 7,4 g/l und reduzierten Extraktwerten zwischen 21,3 g/l und 22,1 g/l kann die Sorte durchwegs mit Weißburgunder verglichen werden. Der Methanolgehalt liegt im fertigen Wein normalerweise bei ca. 0,02 ml/100 ml Gesamtalkohol und somit deutlich unter dem gesetzlichen Grenzwert von 0,20 ml/100 ml.

Tabelle: Einige Reifedaten.

Lage	Meereshöhe m	Datum	Zucker °KMW	pH Wert	Gesamtsäure g/l
Laimburg Ebene	220	16/09/2003	18,7	3,39	8,3
Laimburg Ebene	220	23/09/2003	19,2	3,48	7,39
Laimburg Ebene	220	01/09/2004	15,5	3,16	10,44
Laimburg Ebene	220	08/09/2004	17,2	3,28	9,08
Laimburg Ebene	220	21/09/2004	17,8	3,16	8,41
Laimburg Ebene	220	29/09/2004	18,7	3,40	8,01
Kaltern Lavardi	455	01/09/2004	17,7	2,99	11,40
Kaltern Lavardi	455	08/09/2004	18,9	3,16	9,67
Kaltern Lavardi	455	14/09/2004	18,0	3,18	7,45